

Voraussetzungen für gute Entscheide

Als Privatperson, in der Familie, im Freundeskreis, im Berufsleben, in der Politik – immer wieder stehen wir vor der Aufgabe, Entscheidungen zu treffen.

*Anhand von 7 Kernpunkten laden wir
Sie zum Nachdenken über die Voraus-
setzungen guter Entscheide ein.*

Den Korporationsbürgern/-innen empfehlen wir, sie besonders im Zusammenhang mit Beschlussfassungen in der Korporation Pfäffikon zu überdenken.



1. Sorgfalt

Perlen werden selbstverständlich höher eingeschätzt als Kieselsteine. Der Wertunterschied ist offensichtlich. Es gibt aber auch Werte, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind. Vieles ist kompliziert und nicht schnell durchschaubar.

Es lohnt sich, sorgfältig und gründlich hinzuschauen.

Sorgfalt heisst, die Mühe auf sich zu nehmen, zuerst gute Entscheidungsgrundlagen zu entwickeln. Entscheide einer Gemeinschaft sind nur so gut, wie die Sorgfalt jedes einzelnen Mitglieds.



2. Meinungsbildung

Wer über Sachgeschäfte gut entscheiden will, muss sich mit allen Details auseinandersetzen. Dazu braucht es umfassende, ausreichende und rechtzeitige Informationen.

Rahmenbedingungen, Vorgehen und Ziele sind zu definieren. Verschiedene Varianten müssen verglichen werden.

Um eine qualifizierte Meinung zu bilden, ist es nötig, zu diskutieren und Argumente auszutauschen. So entwickelt sich die beste Lösung aus der Meinungsbildungsarbeit.



3. Zeit

Eine gute Entscheidungsfindung braucht Zeit. Entscheiden wir unter Zeitdruck, entsteht Stress. Wichtige Aspekte werden übersehen. Überstürzte und unangemessene Entscheide sind die Folge.

Es lohnt sich, keinen Schritt im Prozess der Entscheidungsfindung auszulassen. Zu frühe Abstimmungen rächen sich später, wenn der Entscheid noch nicht reif war.



4. *Vertrauen*

Jedes erfolgreiche Miteinander benötigt gegenseitiges Vertrauen. Wer mit speziellen Aufgaben betraut ist, steht durch das in ihn gesetzte Vertrauen in einer besonderen Pflicht.

Andererseits entbinden aber alte Gewohnheiten und Bequemlichkeit die übrigen Entscheidungsträger nicht von der Pflicht, Fragen zu stellen, Fakten zu fordern und aktiv mitzudenken.



5. *Nachhaltigkeit*

Leider muss sich jeder ab und zu eingestehen, dass rückblickend besser anders entschieden worden wäre. Wenn negative Auswirkungen zudem auch nachfolgende Generationen betreffen, wiegen sie besonders schwer.

Eine Korrektur im Nachhinein ist schwieriger und oftmals auch peinlich. Es lohnt sich, die Folgen VOR dem endgültigen Entscheiden gründlich abzuwägen.



6. *Verantwortung*

Niemand kann einem anderen die persönliche Verantwortung für seinen eigenen Entscheid abnehmen. Sprüche wie: «Ich wusste halt nicht,... es ging halt zu schnell,... ich wurde über den Tisch gezogen,... ich bin nicht verantwortlich, ...» wollen nur ablenken von der eigenen Mitbeteiligung.

Seien wir ehrlich zu uns selbst. Die Verantwortung für seine Entscheide trägt letztlich jeder allein. Jeder Entscheid ist zwar einerseits Privatsache, andererseits aber auch eine Visitenkarte gegen aussen.



7. Menschliche Qualitäten

Gute Entscheide sind nicht immer leicht zu treffen.
Folgende Eigenschaften helfen uns dabei:

Wertschätzung	Sachlichkeit	Eigenständigkeit
Konsequenz	Klarheit	Ehrlichkeit
Offenheit	Geduld	Nüchternheit
Einsatzbereitschaft	Höflichkeit	Anerkennung anderer Ideen
Rücksichtnahme	Selbstachtung	Fairness

***Danke, dass Sie sich Gedanken über
die Voraussetzungen für gute Entscheide
machen.***